



Die Großregion – nah am Bürger

Mit 11,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern und zahlreichen thematischen Kooperationen in den verschiedensten Bereichen spiegelt die Großregion die Herausforderungen und Möglichkeiten der Europäischen Union wider. Mit 219 000 Grenzgängerinnen und Grenzgängern ist die Großregion der größte grenzüberschreitende Arbeitsmarkt innerhalb der EU. Externe Faktoren wie die Globalisierung, der demografische Wandel, die Mobilität und die Digitalisierung der Arbeitswelt nehmen Einfluss auf das alltägliche Leben der Bürgerinnen und Bürger der Großregion. Daher ist es äußerst wichtig, einen Handlungsrahmen für die Umsetzung geeigneter politischer Maßnahmen auf regionaler und grenzüberschreitender Ebene zu schaffen.

Mit den Ergebnissen der wallonischen Präsidentschaft, die in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Föderation Wallonie-Brüssel ausgeübt wurde, und den Ergebnissen des 15. Gipfels der Großregion als Grundlage möchte die luxemburgische Präsidentschaft die grenzüberschreitende Zusammenarbeit operativer gestalten, die Entscheidungen des Gipfels in Arlon umsetzen, umfassender über Aktivitäten in der Großregion informieren und somit das Zusammenleben für die Bürgerinnen und Bürger attraktiver gestalten. Die luxemburgische Präsidentschaft des Gipfels der Exekutiven der Großregion wird 2017 und 2018 die Fortführung der Arbeiten der Großregion sicherstellen und dabei ein eigenes Aktionsprogramm entwickeln, das unter dem Thema **Bürgernähe und Integration der Bürgerinnen und Bürger** stehen wird.

Wie auch bereits während der Ratspräsidentschaft der Europäischen Union und der Präsidentschaft der Benelux-Union wird Luxemburg die Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt des Programms stellen und darauf achten, dass das politische Handeln der Großregion die wirklichen Interessen der Bürgerinnen und Bürger stärker berücksichtigt. Mit dem Programm verpflichtet sich das Großherzogtum, seine Werte Zuverlässigkeit, Dynamik und Offenheit in den Dienst der Großregion zu stellen. Die Präsidentschaft wird ein offenes Ohr für die Bürgerinnen und Bürger haben, Unternehmen unterstützen und mit den Partnern und Institutionen der Großregion zusammenarbeiten. Sie wird die Arbeitsweise und die Arbeitsmethoden der Institutionen der Großregion weiterentwickeln, denn eine erfolgreiche Zusammenarbeit setzt starke Institutionen voraus, die bürgerorientierte Entscheidungen und Verpflichtungen konkretisieren und umsetzen können.

In diesem Sinne werden die Prioritäten der luxemburgischen Präsidentschaft auf folgenden zwei Schwerpunktbereichen liegen:

- Die Großregion: ein Lebensraum im Dienst der Bürgerinnen und Bürger
- Die Großregion: ein Lebensraum mit Zukunft

Die Großregion: ein Lebensraum im Dienst der Bürgerinnen und Bürger

Die Großregion entdecken

Die Präsidentschaft möchte den Alltag der Bürgerinnen und Bürger vereinfachen und ihnen ermöglichen, sich stärker mit der Großregion zu identifizieren. Zu diesem Zweck wird die Präsidentschaft eine Reihe von Hilfsmitteln erarbeiten, mit denen die Großregion leichter entdeckt und sichtbar werden kann: Die Präsenz der Großregion in den sozialen Netzwerken wird verstärkt, die Außendarstellung der Großregion im Internet wird angepasst und neue Kommunikationsträger werden entwickelt. Deshalb soll auch die Rolle des Hauses der Großregion als Kontaktstelle und Ort der Begegnung gestärkt werden, indem regelmäßig Tage der offenen Tür und themenspezifische Foren organisiert werden. Diese Veranstaltungen werden den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, die verschiedenen Akteure der Großregion kennenzulernen und sich mit ihren vielfältigen Tätigkeits- und Kooperationsfeldern vertraut zu machen.

Die Präsidentschaft der Großregion wird die Umsetzung eines innovativen Tourismusmarketings unterstützen. Lokale Qualitätsprodukte, Naturschätze sowie die Biodiversität der Großregion sollen unter anderem durch die Arbeiten der Naturparks in der Großregion gefördert werden.

Im Jahr 2017 feiert „Luxemburg und die Großregion – Kulturhauptstadt Europas 2007“ ihr 10-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass wurden damals Kooperationsstrukturen wie der „Kulturraum Großregion“ und die Webseite „Plurio.net“ geschaffen. Die luxemburgische Präsidentschaft wird eine Bilanz über die Entwicklungen der grenzüberschreitenden Kooperationen im Bereich Kultur ziehen und gegebenenfalls neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit erarbeiten.

In der Großregion befinden sich mehr als 20 UNESCO-Welterbestätten und viele weitere Kulturschätze, die es verdienen würden, besser zur Geltung gebracht zu werden. Deshalb wird die luxemburgische Präsidentschaft anlässlich des Europäischen Jahres des kulturellen Erbes 2018 gemeinsame Aktionen in Angriff nehmen.

Lernen, studieren und Unternehmer sein in der Großregion

Die Großregion wird ein wichtiger Akteur der digitalen Revolution in Europa sein. Die zahlreichen Möglichkeiten sollen dabei genutzt und Grundlagen für eine wahre Wissensgesellschaft geschaffen werden. Zu diesem Zweck wird die Präsidentschaft dazu anregen, sich zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf dem Arbeits-, Aus- und Weiterbildungsmarkt auszutauschen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den digitalen Kompetenzen zukommen, um den Übergang von der Ausbildung in die Arbeitswelt zu verbessern und die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich auf die Arbeitssuche vorzubereiten.

Um eine bessere berufliche Eingliederung sicherzustellen, müssen die Kompetenzen der Bürgerinnen und Bürger durch spezielle und bedarfsorientierte Maßnahmen verbessert werden. Das Programm der Präsidentschaft wird eine Vielzahl von Maßnahmen umfassen: Schüleraustauschprogramme, Weiterbildungskonzepte und Schulungsplattformen für Jugendliche, bei denen die Gefahr eines Schulabbruchs besteht, sowie für deren Lehrpersonal.

Die luxemburgische Präsidentschaft wird zudem die Umsetzung der Rahmenvereinbarung über grenzüberschreitende Berufsbildung in der Großregion fortsetzen. Mit diesem Instrument können verschiedene bereits bestehenden Maßnahmen auf grenzüberschreitender Ebene übernommen und miteinander verbunden werden. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten der verschiedenen Systeme definiert diese Rahmenvereinbarung gemeinsame Ziele im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Großregion. Diese Ziele sollen durch die Vernetzung der Ansprechpartner und zuständigen Stellen sowie durch die Verbesserung der Modalitäten hinsichtlich der Bestimmung der Gleichwertigkeit und Anerkennung von Qualifikationen, beruflichen Abschlüssen und Weiterbildungen erreicht werden.

Die Arbeitslosigkeit ist eine der größten aktuellen Herausforderungen der Großregion, vor allem die Jugendarbeitslosigkeit, die je nach Region zwischen 7 und 32 Prozent liegt. Um die Jugendarbeitslosigkeit zu senken, wird die Präsidentschaft den Austausch von Erfahrungen und Best Practices in Bezug auf die Umsetzung der EU-Jugendgarantie fördern, um somit die regionalen Strategien für benachteiligte Jugendliche zu verbessern. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Projekt „Training without borders“. Mit diesem Projekt soll eine grenzüberschreitende Lernplattform für Jugendliche, die zur Risikogruppe der Schulabbrecher zählen, geschaffen werden, um so ihre Beschäftigungsfähigkeit und soziale und kulturelle Eingliederung zu verbessern. Unter Berücksichtigung des eigentlichen Bedarfs der Unternehmen soll dieses Projekt zunächst im Bauwesen (Maurerarbeiten, Wärmedämmung, Führen von Baumaschinen usw.) und in der Betreuung (Altenpflege, Kinderbetreuung usw.) eingeführt werden.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit wird auch weiterhin ein zentrales Thema der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sein. So wird die Präsidentschaft die Einrichtung der Projektgemeinschaft Mehrsprachigkeit fortsetzen, mit der das Erlernen der Sprache des Nachbarn in allen Gebieten der Großregion grenzüberschreitend gefördert werden soll.

Vor diesem Hintergrund möchte die Präsidentschaft gemeinsame Lehrerfortbildungen zum Thema interkulturelles Lernen sowie Seminare und Vorträge über Mehrsprachigkeit und Inklusion hervorheben.

Was das Hochschulwesen und die Forschung betrifft, so wird die luxemburgische Präsidentschaft die Zusammenarbeit bei den Doppelabschlüssen vertiefen und Diskussionen über die automatische Anerkennung akademischer Abschlüsse in Gang setzen. Außerdem wird sie über die Universität der Großregion (UniGR) die Mobilität von Studenten, Wissenschaftlern und Doktoranden erhöhen und das Ausbildungsangebot sowie die Forschungsprofile im gesamten Kooperationsgebiet erweitern. Die Forschungs- und Ausbildungsaktivitäten an der Universität der Großregion eignen sich besonders für die Förderung der Mehrsprachigkeit und die Untersuchung des grenzüberschreitenden Sprachgebrauchs. In diesem Zusammenhang wird die Präsidentschaft den Aufbau gemeinsamer Initiativen nach dem Vorbild bereits bestehender Projekte, bei denen Studenten verschiedener Universitäten zusammenkommen, um die zahlreichen Dimensionen der Mehrsprachigkeit oder gemeinsame Initiativen in den Hauptfachbereichen der UniGR (Biomedizin, „Border Studies“ und Materialwissenschaften) zu untersuchen, unterstützen.

Begleitende grenzüberschreitende Plattformen sichtbar machen und kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) besser miteinander vernetzen – diesen Maßnahmen kommt eine hohe Bedeutung zu. Außerdem wird die Präsidentschaft die Zusammenarbeit zwischen den Handels- und Handwerkskammern unterstützen sowie Aktionen zur Förderung des Interclusterings in der Großregion stärken, z. B. in den Bereichen neue Materialien, Industrie 4.0 und Umwelttechnologien.

Den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vorantreiben

Die Präsidentschaft möchte den Bürgerinnen und Bürgern in der Großregion die Möglichkeit zum Dialog geben, sie möchte ihnen ermöglichen, die Grenzen zu überschreiten, gemeinsame Momente zu erleben und sich über sprachliche Barrieren hinaus auszutauschen. In diesem Zusammenhang plant die Präsidentschaft die Organisation sozialer und kultureller Begegnungen, wie z. B. das innovative Projekt „Urban Art“. Dieses Leitprojekt der „Kulturfabrik“ kombiniert künstlerische und pädagogische Ansätze durch eine Reihe von Aktionen, die darauf abzielen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und Leben in den städtischen Raum zu bringen – und das in der gesamten Großregion. Auch wird die Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern im Bereich Musik gewürdigt, nicht zuletzt durch Musiktreffen für Jugendliche, wie sie bereits seit 20 Jahren vom Jugendchor der Großregion (Robert Schuman Chor) organisiert werden.

Zudem ist eine stärkere Kooperation zwischen den verschiedenen Sportverbänden durch die Veranstaltung mehrerer grenzüberschreitender Turniere geplant.

Um den grenzübergreifenden Dialog und das Zugehörigkeitsgefühl zu ein und derselben Region bereits von klein auf zu fördern, wird die luxemburgische Präsidentschaft ein besonderes Augenmerk auf die Organisation von schulischen Begegnungen in der Großregion sowie den Ausbau der Netzwerkarbeit der schulischen Einrichtungen zu Themen wie der Digitalisierung richten.

Über Runde Tische, Diskussionsveranstaltungen und Treffen zum Thema „Bürgerbeteiligung“ möchte die Präsidentschaft die politische Bildung fördern. Ein grenzüberschreitender Dialog von Jugendlichen sowie ein großregionales Jugendparlament werden es ermöglichen, die jungen Menschen bei der Entwicklung von Projekten für unsere Region zu unterstützen.

Die Präsidentschaft strebt unter anderem an, weiteres ehrenamtliches Engagement in der Großregion zu fördern. Plattformen für den Austausch rund um die Mobilität ehrenamtlich tätiger Jugendlicher und Freiwilliger sollen dabei helfen, die Erfahrungen und Best Practices gemeinsam zu nutzen und Mobilitätshemmnisse zu analysieren. Projekte wie der Freiwilligendienst in der Großregion, die es den Jugendlichen ermöglichen, Grenzen zu überschreiten, sollen besonders gefördert werden.

In dem Bemühen, eine tolerante und Unterschiede respektierende Gesellschaft zu stärken, die zudem integrativ und vielschichtig ist, beabsichtigt die luxemburgische Präsidentschaft außerdem, eine engere Zusammenarbeit unter den verschiedenen Stellen in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Großregion zu fördern und eine Diskussion zu den wichtigsten Fragen und Herausforderungen, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit sich bringt, anzustoßen.

Die Großregion: ein Lebensraum mit Zukunft

Die Präsidentschaft wird den gemeinsamen Wunsch des Gipfels der Großregion verfolgen, eine ausgewogene Raumentwicklung unter Berücksichtigung der großen demografischen und gesellschaftlichen Herausforderungen sicherzustellen.

Eine vernetzte und mobile Großregion

Die Erarbeitung eines Raumentwicklungskonzepts der Großregion (REK-GR) soll bis Ende 2018 unter luxemburgischer Präsidentschaft abgeschlossen sein. Das REK-GR hat zum Ziel, die Attraktivität der Großregion zu steigern, denn die einzelnen Gebiete für sich alleine sind den Herausforderungen einer offenen Wirtschaft nicht gewachsen. Nur gemeinsam können die erforderlichen Infrastrukturen aufgebaut werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Großregion zu gewährleisten und diese zu steigern. Ziel ist es, die Planungsphase des REK-GR definitiv abzuschließen und die operative Umsetzung des Konzepts sicherzustellen. Dies soll mithilfe von Pilotprojekten geschehen.

Das REK-GR wird im Rahmen eines stark partizipativ angelegten Prozesses erarbeitet, der sowohl alle von der Raumentwicklung betroffenen operativen und wissenschaftlichen Akteure der Großregion als auch Bürgerinnen und Bürger miteinbezieht.

Die luxemburgische Präsidentschaft möchte außerdem das Geografische Informationssystem der Großregion (GIS-GR) fördern, das die Kooperation im Alltag durch verschiedene themenbezogene Karten veranschaulicht, z. B. das grenzüberschreitende Angebot an Buslinien.

Ebenso wird die luxemburgische Präsidentschaft die Chancen durch das Programm Interreg V A Großregion einbeziehen, um neue strukturgebende und aussichtsreiche Projekte hervorzubringen, insbesondere im Bereich Mobilität.

Damit eine vernetzte und mobile Großregion entsteht und um die Ziele der UN-Klimakonferenz COP21 zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu erreichen, werden die sanfte Mobilität sowie alternative Mobilitätsformen gefördert, so z. B. diejenigen Initiativen der grenzüberschreitenden Mobilität, die auf Elektromobilität, Carsharing und Mitfahrgelegenheiten setzen. Basierend auf den bereits begonnenen Arbeiten im Rahmen des Projekts „Mobiregio“ soll ein gemeinsamer Plan für die Kommunikation über das Angebot im grenzüberschreitenden öffentlichen Personennahverkehr in der Großregion entwickelt werden.

Eine sichere Großregion für alle

Angesichts der neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen möchte die luxemburgische Präsidentschaft die Zusammenarbeit in den Bereichen Zoll, öffentliche Sicherheit und Zivilschutz verstärken, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Großregion durch gegenseitige Ergänzung optimal zu gewährleisten. Insbesondere in der nuklearen Sicherheit ist die grenzüberschreitende Koordinierung von Schutzmaßnahmen in der ersten Phase eines Unfalls von entscheidender Bedeutung. Daher soll mit allen relevanten Akteuren über die Durchführung gemeinsamer Übungen gesprochen werden.

Im Bereich Straßenverkehr wird die Zusammenarbeit bei den Themen Risikoprävention und Sicherheit im Straßenverkehr gefördert.

Die Großregion stellt sich auf den demografischen Wandel ein

Angesichts des demografischen Wandels in der Großregion wird sich die Präsidentschaft vor allem mit dem Zugang der Bürgerinnen und Bürger zur Pflege und zur Gesundheitsversorgung und mit der Stärkung von Synergien im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung befassen. Sie möchte sich für einen besseren Zugang der Patienten zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung einsetzen und die digitale Revolution in den Dienst des Patienten stellen. Dank des luxemburgischen Projekts „E-Health“, eine Austauschplattform für medizinische Daten, die eine gemeinsame Patientenakte („dossier de soins partagé“-DSP) umfasst, wird der Austausch zwischen dem Patienten und dem Gesundheitspersonal verbessert, um eine hochwertige Betreuung zu garantieren.

In dem Wunsch für eine Spitzenmedizin im Krankenhausbereich zu sorgen, die auf der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Anbietern von Gesundheitsleistungen und einer effektiveren Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen zugunsten der Qualität der Gesundheitsversorgung in Krankenhäusern basiert, wird die luxemburgische Präsidentschaft Synergien zwischen den Krankenhäusern in der Großregion anstreben. Diese Zusammenarbeit bringt einen Mehrwert in Bezug auf bestimmte Behandlungen und komplexe oder selten vorgenommene Eingriffe, die nicht von allen Krankenhäusern in den einzelnen Regionen angeboten werden.

Die Großregion: innovativ und nachhaltig

Um ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum im Dienst der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, strebt die luxemburgische Präsidentschaft an, den Übergang zu einer grünen Wirtschaft mit niedrigen Treibhausgasemissionen zu beschleunigen. Sie wird sich für eine innovative und wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft mit kostengünstigem Recycling einsetzen, um den Bürgerinnen und Bürgern einen Lebensraum zu bieten, in dem verantwortungsvoll mit der Umwelt umgegangen wird. Die Präsidentschaft strebt an, die Großregion als eine Region mit Vorbildfunktion für saubere, nachhaltige und sichere Technologien zu etablieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es notwendig sein, die Vernetzung, die gemeinsame Nutzung von Wissen und den Austausch von Best Practices zu unterstützen sowie die innovativen Technologien und Unternehmen zu fördern.

Die Präsidentschaft plant die Organisation einer Veranstaltung, die aufzeigt, welche Anstrengungen dies- und jenseits unserer Grenzen unternommen werden, um den Übergang von einem linearen Wirtschaftsmodell zu einer Kreislaufwirtschaft zu ermöglichen. Eine solche Veranstaltung wird den entsprechenden Unternehmen in der Großregion die Möglichkeit bieten, sich vorzustellen.

Die staatliche Agentur für Innovation und Forschung (Luxinnovation) hebt die grenzübergreifende Dimension der luxemburgischen Wirtschaft hervor, darunter die „Cluster Initiative“, die darauf abzielt, Wirtschaftsbranchen mit potentiell hohem Wachstum zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den sauberen Technologien, dem Automobilzulieferersektor, den Gesundheitswissenschaften und der Medizintechnik, den neuen Materialien und den neuen Produktionstechnologien. Der Ausbau des Interclustering in der Großregion wird nicht nur positive Auswirkungen auf die Wirtschaft, sondern auch auf die Arbeitswelt und den Umweltschutz haben.

*

*

*

Die Förderung der europäischen Dimension der Großregion stellt einen Schwerpunktbereich der Präsidentschaft dar, die Europa den Bürgerinnen und Bürgern wieder näherbringen und die Großregion in Europa sichtbarer machen wird. Angesichts der Geschichte der Großregion ist geplant, einen Robert-Schuman-Rundweg einzurichten, der die Verbindungen zwischen den Industrie- und Stahlstandorten nachzeichnen wird, die es zwar bereits lange vor der Schaffung des Binnenmarktes gab, die jedoch gleichwohl die historische Basis des europäischen Binnenmarktes und des nach dem Zweiten Weltkrieg eingeleiteten großen Friedensprojekts bilden.

Mit dem Ziel, die im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gesammelten Erfahrungen zur Geltung zu bringen, wird die luxemburgische Präsidentschaft Synergien mit anderen europäischen Räumen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entwickeln, insbesondere mit der Benelux-Union und der Oberrheinkonferenz. Während ihrer Ratspräsidentschaft der Europäischen Union wurden Überlegungen zur Optimierung von Rechtsinstrumenten im Dienste der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit angestoßen. Hierzu will sie außerdem beitragen und sich aktiv an den Arbeiten beteiligen, die auf europäischer Ebene zur Reduzierung grenzübergreifender administrativer Hemmnisse verfolgt werden.

Im März 2017 finden die Feierlichkeiten anlässlich des 60. Jahrestags der Römischen Verträge über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft statt. Mit den Römischen Verträgen sollte vor allem der wirtschaftliche und soziale Fortschritt durch die Beseitigung der Europa trennenden Schranken gesichert werden. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion fügt sich optimal in den Prozess der europäischen Integration ein, den es fortzusetzen bzw. gegen jene zu verteidigen gilt, die erneut Schranken errichten wollen. Es gilt nunmehr standhaft zu bleiben, vielleicht mehr denn je, damit unsere gemeinsamen Werte fortbestehen und die Grenzen eine Erinnerung an die Vergangenheit bleiben. Für die luxemburgische Präsidentschaft ist die Großregion ein „Labor europäischer Integration“ schlechthin. Es geht darum, in diesem Geiste fortzufahren und sich für eine Wiederannäherung Europas an seine Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Mit ihrem Programm wird sich die luxemburgische Präsidentschaft aktiv an diesem Prozess beteiligen und sich den wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen annehmen, in der Hoffnung, die Bürgerinnen und Bürger auf diese Weise mit dem europäischen Projekt zu versöhnen.